KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lachen, Haus Seidenstrasse 26 17.038

Objekt-Adresse: Seidenstrasse 26, 8853 Lachen

Einstufung:	lokal
Datierung:	18. Jh.
KTN / EGID:	377 / 251392
Koordinaten:	2707493.191 / 1227999.175
Inventarisiert:	1983
Revidiert:	2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	Gebiet 2, EZ: B; Baugruppe 2.1, EZ: A
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Das Haus Seidenstrasse 26 besitzt eine erhebliche Bedeutung im Ortsbild von Lachen, ist es doch wesentlicher Bestandteil einer Baugruppe, die den historischen nordöstlichen Ortseingang bildete und noch heute prägt. Im Zentrum steht die Riedkapelle (KSI 17.037), die wegen zunehmender Bedeutung als Pilgerort Mitte des 18. Jh. durch den Pilgerhof erweitert und 1822-1825 umgestaltet wurde. Ungefähr in diesem Zeitraum entstanden die Nachbarhäuser St. Gallerstrasse 57 (KSI 17.036), Gasthof zur Kapelle (KSI 17.045) und Seidenstrasse 26. Der enge räumliche Bezug der vier Bauten und der vergleichbare Baustil machen diesen Zusammenhang noch heute klar erlebbar. Über die Geschichte des Hauses Seidenstrasse 26 ist bis heute leider nichts bekannt. Aus der streng axialsymmetrischen Grundstruktur des Baus und kleineren Details lässt sich aber schliessen, dass es sich wohl um einen in Lachen rar gewordenen Vertreter des sogenannten Zürichseehauses handelt, der in diesem Fall im 19. Jh. durch einen spätklassizistischen Treppenhausrisalit und kleine Terrassenvorbauten erweitert wurde.

Lage:
Das Haus Seidenstrasse 26 steht in der Ecke vom Hauptzug der Seidenstrasse und ihrer östlichen Abzweigung und im rechten Winkel zum sehr nah herangebauten Gasthof zur Kapelle (KSI 17.045). Schräg gegenüber erhebt sich im Nordwesten die Riedkapelle, im Südwesten das Bürgerheim.

Objektbeschrieb:
Das zur St. Gallerstrasse traufständige Haus Seidenstrasse 26 zählt vier auf fünf Achsen und erhebt sich über einem hohen Sockelgeschoss, das durch breit eingefasste, querrechteckige, mit massiven Schmiedeeisengittern versehene Fensterchen als Keller charakterisiert wird. West-, Nord- und Ostfassade sind streng axialsymmetrisch gestaltet, und es ist anzunehmen, dass es auch die Südfassade war, bevor der Treppenhausrisalit angebaut wurde. Die einzige Gliederung der Fassaden bilden die hochrechteckigen Fenster mit ihren leicht auskragenden Sohlbänken und ihren Jalousieläden sowie ein kleines Lünettfenster im westlichen Giebelfeld. Die geraden Fensterverdachungen an dieser Fassade wurden wahrscheinlich erst im 20. Jh. angebracht. Der die Südfassade asymmetrisch zerteilende Treppenhausrisalit ist auch in sich asymmetrisch gestaltet. Seine Mittelachse wird nur durch das Lünettfenster im bekrönenden Dreiecksgiebel markiert. Der über fünf Treppenstufen erreichbare Hauseingang (Türblatt und Vordach 20. Jh.) und die drei darüber sich öffnenden Treppenhausfenster sind leicht nach links verschoben. Kleinere, auf Höhe der Wohngeschosse platzierte Fensterchen an der Ostfassade zeigen wohl dahinterliegende Toiletten an. Wohl erst im 19. Jh. wurden zwei kleine Terrassenvorbauten erstellt, eine gemauerte an der Südfassade, links vom Hauseingang, eine auf Pfeilern abgestützte andere auf der Ostseite des Hauses. Beide sind mit Eisengeländern im Stil des 19. Jh. gesichert (Flacheisen, Rosetten). Der Bau schliesst in einem gebrochenen Satteldach mit verputzten Dachuntersichten und modernem Ziegelbelag.

Baugeschichte:
18. Jh. Errichtung
wohl 19. Jh. Anbau des Treppenhausrisalits sowie der beiden Terrassen auf Süd- und Ostseite
zu unbekanntem Zeitpunkt: Erneuerung der Ziegeldeckung

Quellen / Literatur:
- Michel, Kaspar: Lachen, Künstler sehen unser Dorf, Band 4, Lachen 1984, S. 29.